

Entflechtung der intragovernmentalen Transfers

Helfried Bauer¹⁾, Wilfried Schönböck²⁾, Johann Bröthaler²⁾

Reform des Finanzausgleichs/öffentlichen Finanzmanagements – Internationale Erfahrungen und Reformperspektiven für Österreich

Konferenz des WIFO und KDZ

18. November 2005

Arsenal, Objekt 20, 1030 Wien

1) Zentrum für Verwaltungsforschung Managementberatungs- und
WeiterbildungsgmbH www.kdz.or.at

2) Fachbereich für Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik,
Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung,
Technische Universität Wien www.ifip.tuwien.ac.at

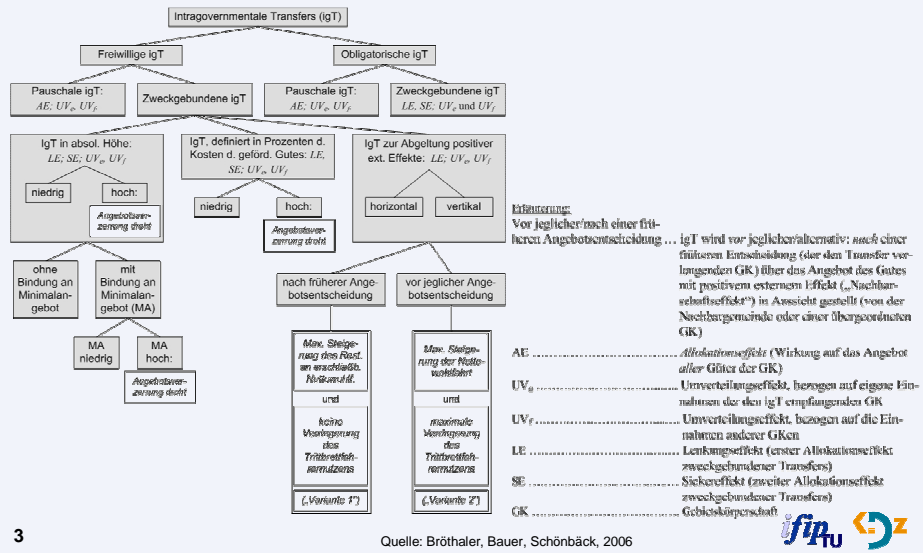


Inhaltsverzeichnis

- A. Grundlagen der Wirkungsanalyse von Transfers
 1. Transferarten und Wirkungskategorien - Überblick
 2. Pauschaltransfer und zweckgebundener Transfer von fixer absoluter Höhe
 3. Zweckgebundener Transfer in Prozenten der Bereitstellungskosten des geförderten Gutes
- B. Praktische Aspekte der Transferentflechtung
 1. Empirische Untersuchungsergebnisse
 2. Praktische Reformperspektiven

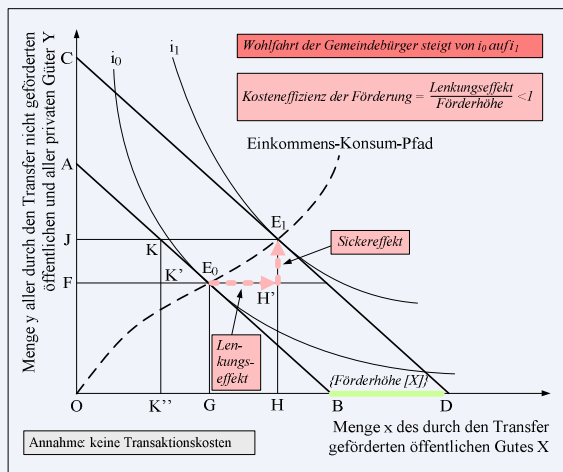
A1. Transferarten und Wirkungskategorien

Abbildung 1: Transferarten und Wirkungskategorien im Überblick



A2. Pauschaltransfer und zweckgebundener Transfer von fixer absoluter Höhe (1/2)

Abbildung 2: Zweckgebundener Transfer von fixer absoluter Höhe an eine Gemeinde: Lenkungs- und Sickerseffekt des Transfers sowie Kosten- und Allokationseffizienz (Netto-Wohlfahrtseffekt) der Förderung durch den Transfer

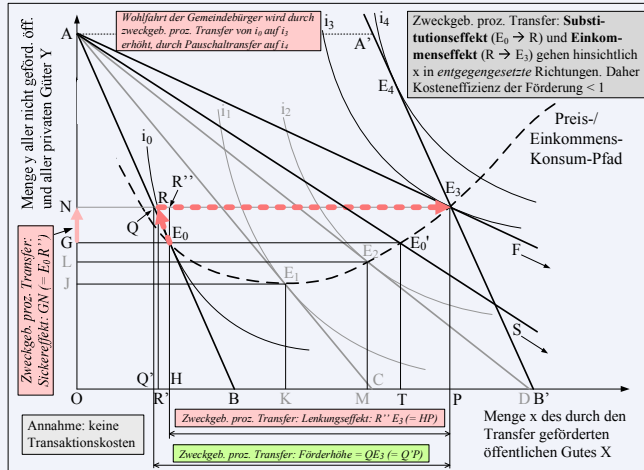


1. Nicht zweckgeb. igT in Höhe von BD bewirkt c. p. Konsumveränderung GH von X und FJ von Y; Brutto-Wohlfahrtssteigerung $i_0 \rightarrow i_1$
2. Nicht zweckgeb. igT und zweckgeb. igT gleicher Höhe: oftmals gleiche Gleichgewichtslösung E_1 (Ausnahme: bei stark einseitigen Präferenzen).
3. Zweckgeb. igT von fixer abs. Höhe bewirkt Lenkungs- und Sickerseffekt (letzteres durch teilweise Substitution); daher geringe Fördereffizienz.

Quelle: Bröthaler, Bauer, Schönböck, 2006

A3. Zweckgebundener Transfer in Prozenten der Bereitstellungskosten des geförderten Gutes (2/2)

Abbildung 5: Wirkungen a) eines zweckgebundenen, in Prozenten der Bereitstellungskosten eines Gutes X definierten Transfers großer Höhe an eine Gemeinde, gebunden an die auf 100 Prozent fehlende Eigenleistung der Gemeinde und b) eines gleich hohen Pauschaltransfers



1. Große Förderquote (hier QE_3/NE_3) steigert Konsum von X so stark (von $\bar{O}H$ auf $\bar{O}P$), dass X inferior wird. Daher verkehrte Substitution. Bewirkt geringere Fördereffizienz.

2. Wohlfahrtsanstieg ($i_0 \rightarrow i_3$) geringer als bei gleich hohem Transfer ohne Zweckbindung ($i_0 \rightarrow i_4$).

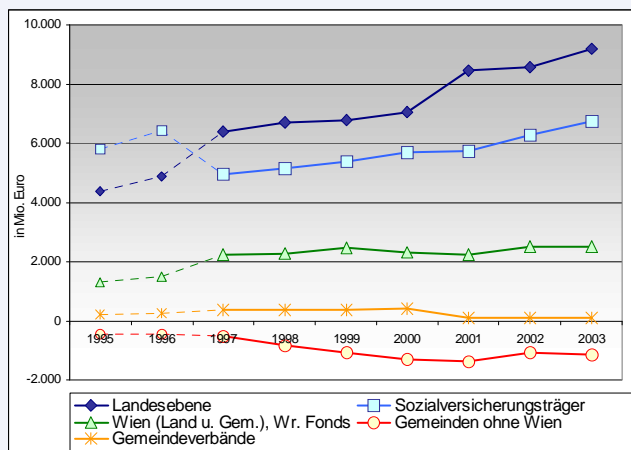
7

Quelle: Bröthaler, Bauer, Schönback, 2006.



B. Praktische Aspekte der Transferentflechtung B1. Empirische Untersuchungsergebnisse (1/5)

Abb. 8: Netto-Transfers im Staatssektor nach Subsektoren, in Mio €, 1995-2003 (Mio €)



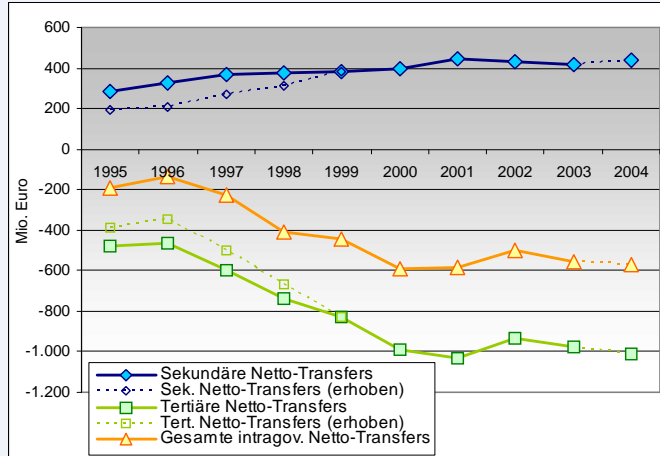
Quelle: Bröthaler, Bauer, Schönback, 2006.

8



B1. Empirische Untersuchungsergebnisse (2/5)

Abb. 9: Intragovernmentale Netto-Transfers der Gemeinden (ohne Wien) 1995-2004 (Mio €)



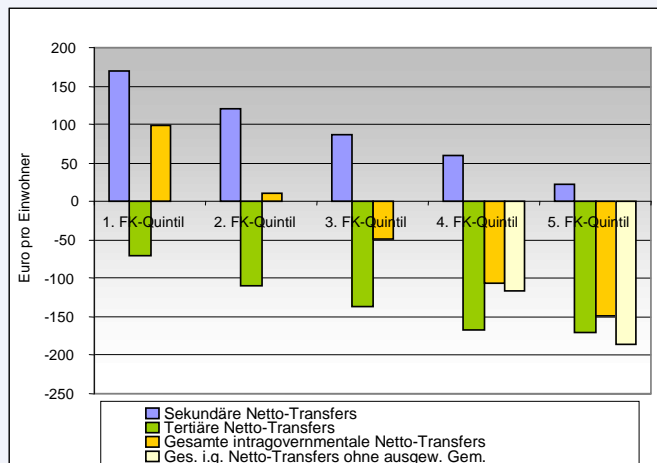
9

Quelle: Bröthaler, Bauer, Schönböck, 2006



B1. Empirische Untersuchungsergebnisse (3/5)

Abb. 10: Intragovernmentale Netto-Transfers der Gemeinden (ohne Wien) nach Finanzkraft-Quintilen im Jahr 2003 (€ pro Einw.)



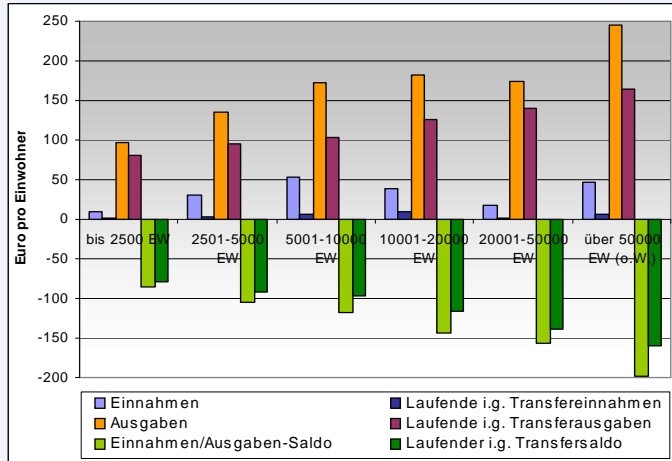
10

Quelle: Bröthaler, Bauer, Schönböck, 2006



B1. Empirische Untersuchungsergebnisse (4/5)

Abb. 11: Sozialhilfe i. w. S.: Einnahmen und Ausgaben sowie ig. Transfers der Gemeinden (ohne Wien) im Jahr 2003 (€ pro Einw.)



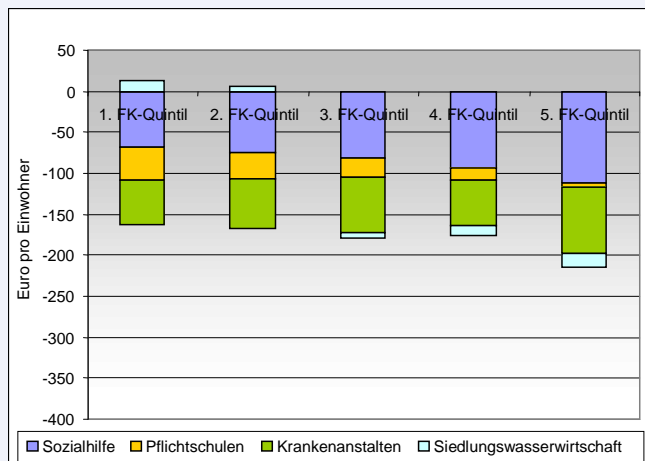
11

Quelle: Bröthaler, Bauer, Schönböck, 2006



B1. Empirische Untersuchungsergebnisse (5/5)

Abb. 12: Funktionsspezifische Saldi der laufenden intragovernmentalen Transfers inkl. Kostenbeiträge der Gemeinden (ohne Wien) im Jahr 2003 (€ pro Einw.)



12

Quelle: Bröthaler, Bauer, Schönböck, 2006



B2. Praktische Reformperspektiven (1/2)

- Ursprüngliche Steuerungsziele von intragov. Transfers treten in den Hintergrund; → hauptsächlich allokativer Steuerungsziele verfolgen
- Teile der ig Transfers sind Kofinanzierungen laufender Aufgaben / von Projekten → Finanzierung über Steuern / Gebühren forcieren; Abbau v. Kofinanzierungen
- Teile der ig Transfers sind auf gemischte Trägerschaft von Aufgaben zurückzuführen → Bereinigen der gemischten Trägerschaft reduziert verbundene Finanzierung
- Ein Teil der ig Transfers zwischen Gemeinden (bzw. Gemeinden und Gemeindeverbänden) dient dem Abgelten von erbrachten Leistungen → Arbeitsteilung bei einzelnen Aufgaben zwischen benachbarten Gemeinden verstärkt nutzen

13



B2. Praktische Reformperspektiven (2/2)

- Überprüfen der Aufgaben- und Kompetenzverteilung; Verstärken der „Konnexitätsgrundsätze“
- Politische Steuerung von ig Transfers durch Bündeln und Beschränken sowie Abstimmen der Ziele der Geber und Empfänger im Konsensweg
- Verstärkte Zielorientierung der igT
- Transferinformationssystem (Ziele, Finanzströme, Wirkungen) einrichten

14



Quellenverzeichnis

- Bröthaler, J., Bauer, H., Schönböck, W. 2006. *Österreichs Gemeinden im Netz der finanziellen Transfers: Steuerung, Förderung, Belastung*. Springer-Verlag. Wien - New York.
- Brümmerhoff, D. 2001. *Finanzwissenschaft*. R. Oldenbourg Verlag. 8. Aufl. München – Wien.
- Meyer, S., *Zwischenstaatliche Finanzausgleichungen im zusammenwachsenden Europa. Zur Gestaltung eines Finanzausgleichs für die Europäische Union*. Finanzwissenschaftliche Schriftenreihe. Hg. W. Albers et al. Band 97. Peter Lang. Frankfurt am Main. 2000.
- Wilde, J. A. 1968. „The expenditure effects of grant-in-aid: programs“. *National Tax Journal* 21:3, pp. 340-348.
- Wilde, J. A. 1971. „Grants-in-aid: the analytics of design and response“. *National Tax Journal* 24:2, pp. 143-155.